



**PARLAMENTARISCHE REGIERUNG -
AUSSERPARLAMENTARISCHE
OPPOSITION?**

PARLAMENT UND
PROTEST IN DER
DEMOKRATIEGESCHICHTE

JAHRESTAGUNG **2023**



28.-29. September 2023 | Historisches Museum, Frankfurt am Main

Grußwort | Joachim Riecker

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

„Demokratie muss gelernt werden, muss gelebt werden und muss sich entwickeln.“

Guten Tag sehr geehrte Damen und Herren und herzlichen Dank für die Einladung, hier an dieser Jahrestagung für die BKM teilnehmen zu dürfen.

Mein Name ist Joachim Riecker. Ich will mich kurz vorstellen – mit einigen von Ihnen hatte ich in den vergangenen Monaten schon zu tun, aber alle kennen mich vielleicht noch nicht. Ich bin seit dem 1. Februar für ein neu geschaffenes Referat zuständig bei der BKM, welches den Namen „Kultur und Demokratie; Erinnerung in der Einwanderungsgesellschaft“ trägt. Es ist gewissermaßen ein Gemischtwarenladen, aber wir sind unter anderem zuständig für den Aufbau der Stiftung „Orte der deutschen Demokratiegeschichte“, für die jetzt Herr Dr. Sprenger als Gründungsdirektor berufen wurde. Auch der Stiftungsbeirat wird im Oktober seine Arbeit für die Stiftung aufnehmen, was mich sehr freut. Nur damit Sie mich ein bisschen einordnen können: Ich war vorher für die Politikgedenkstiftungen und das Hambacher Schloss zuständig – daher freue ich mich auch sehr, Frau Dittrich heute hier wiederzusehen. Davor war ich zwei Jahre lang Sprecher der BKM für Kulturstaatsministerin Grütters, nachdem ich fast vier Jahre in der Unionsfraktion stellvertretender Sprecher und viele Jahre journalistisch tätig gewesen war. Ich bin ein Seiteneinsteiger im öffentlichen Dienst, was Vor- und Nachteile hat.

Ich soll Ihnen ganz herzliche Grüße von Staatsministerin Claudia Roth überbringen, der das Thema Demokratie und Demokratiegeschichte sehr am Herzen liegt. Das wurde bereits daran deutlich, dass



Joachim Riecker
Foto: BKM

Frau Roth mehrere Tage im Mai in Frankfurt am Main war, um an dem Staatsakt in der Paulskirche teilzunehmen sowie am Tag danach auf einer weiteren Veranstaltung eine Rede zu halten, die von der Zivilgesellschaft getragen wurde. Sie wünscht Ihnen alles Gute und freut sich weiterhin auf ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen der

BKM und den zivilgesellschaftlichen Initiativen, die sich in Ihrem Zusammenschluss bündeln.

Ich möchte ausdrücklich sagen, dass Sie wirklich stolz darauf sein können, dass es ganz maßgeblich Ihr Verdienst ist, dass es jetzt zur Gründung dieser Stiftung gekommen ist. Ohne die Initiative von unten wäre es so weit nicht gekommen. Und das ist ein Punkt, den ich auch in der zukünftigen Zusammenarbeit immer wieder deutlich machen werde. Wir sehen Sie als Partner und wollen gemeinsam versuchen, dieses wichtige Thema der Erinnerungskultur in unserem Land voranzubringen. Jahrzehntlang war die Erinnerungskultur in Deutschland von der absolut notwendigen, auch weiterhin notwendigen Aufarbeitung der NS-Zeit geprägt. Dann kam nach 1989 die Aufarbeitung der SED-Diktatur dazu. Es ist ein neues Phänomen, dass man sich bewusst macht, dass es auch positive Traditionen in der deutschen Geschichte gibt. Jetzt zum 175. Jahrestag der Revolution von 1848 ist dies deutlich gemacht worden. Darin besteht der positive Sinn solcher Jubiläen, dass man sich stärker bewusst macht als sonst im Alltag, welche positiven Traditionen es gibt. Wie in den Vorreden bereits angeklungen glaube ich, dass es gerade in der jetzigen Zeit sehr wichtig ist, sich bewusst zu machen, dass es diese Linie gab in der deutschen Geschichte. Die deutsche Geschichte musste nicht zwangsläufig in die Katastrophe führen. Es hätte auch anders kommen können. Als es dann in dem totalen Zusammenbruch des NS-Regimes und der Befreiung endete, konnte man auch wieder an ältere Traditionslinien anknüpfen.

Wenn diese demokratischen Traditionen fehlen, wenn demokratische Mechanismen und parlamentarische Verfahren nicht eingeübt

wurden, dann sehen wir ja in anderen Regionen und anderen Ländern der Welt, wie schwierig es ist, eine funktionierende Demokratie aufzubauen. Lakhdar Brahimi hat es so auf den Punkt gebracht: “Democracy is no instant coffee” – das stimmt. Demokratie muss gelernt werden, muss gelebt werden und muss sich entwickeln. Ich glaube, es ist ganz wichtig, ein Bewusstsein zu schaffen, wie wichtig das für unsere heutige Demokratie ist. Dabei kann ich Sie auch nur zu einem gewissen Pathos ermutigen. Wir tun uns in Deutschland mit Pathos schwer, weil es missbraucht wurde. Erst von der NS-Diktatur, dann auch in der SED-Diktatur. Trotzdem möchte ich Sie ermutigen – in Maßen, nicht überwältigend, nicht ohne kritische Distanz – Stolz auf das Positive zu vermitteln, das wir in der deutschen Geschichte erlebt haben.



Democracy is no instant coffee

Ich freue mich jetzt sehr auf diese Tagung und auf die weitere Zusammenarbeit, vor allen Dingen mit Herrn Sprenger, aber auch mit Ihnen allen. Ich werde immer versuchen, ansprechbar zu sein, und hoffe, dass diejenigen, mit denen ich bereits zu tun hatte, diese Erfahrung auch gemacht haben. Natürlich haben wir unterschiedliche Interessenlagen. Wenn man eine staatliche Institution repräsentiert, dann muss man anders agieren, als wenn man eine zivilgesellschaftliche Initiative ist. Aber das macht ja auch in gewisser Weise das Leben aus. Leider sind die üppigen Zeiten der öffentlichen Haushalte erst einmal vorbei. Das muss ich leider auch hier schon so sagen. Wir haben schwierige Haushaltsdiskussionen. Zum Glück ist es dem Etat

¹ Brahimi war unter anderem UN-Sonderbeauftragter für Irak und leitete die UN Assistance Mission in Afghanistan. Vgl. Mary Sack/Cyrus Samii: An Interview with Lakhdar Brahimi, *Journal of International Affairs* 1/58 (2004), S. 239-247, <https://www.jstor.org/stable/24357945> [abgerufen am 06.11.2023].

der Kulturstatsministerin bisher gelungen, fürs nächste Jahr relativ ungeschoren davonzukommen. Aber mit großen Aufwüchsen ist leider erst mal nicht zu rechnen. Es wird immer wieder Ausnahmen geben. Die Paulskirche und das „Haus der Demokratie“ sind Bereiche, das möchte ich auch noch einmal ausdrücklich betonen, zu denen die BKM steht. Das ist wichtig, das wollen wir zusammen mit der Stadt Frankfurt und dem Land Hessen realisieren. Natürlich müssen bestimmte Entscheidungen hier in der Stadt Frankfurt getroffen werden, also beispielsweise ob Sie den Paulsplatz zum Teil, in Gänze oder gar nicht bebauen wollen. Das muss hier entschieden werden. Da können weder der Bund noch das Land irgendwas von oben oktroyieren. Ich kann schon mal ankündigen, dass in den nächsten Wochen ein Namensbeitrag der Staatsministerin in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erscheinen wird.² Darin nimmt sie zu diesem Thema ausführlich Stellung und betont auch, dass die Frage, was mit dem Paulsplatz passiert, hier entschieden werden muss. Aus unserer Sicht ist nur wichtig, dass es wirklich in unmittelbarer räumlicher Nähe ist, also dass man das „Haus der Demokratie“ nicht irgendwo anders hinsetzt. Wo genau, darüber wird man reden können. Aber ich möchte auch nochmal ausdrücklich betonen, dass dieses Projekt einen hohen Stellenwert für uns hat und wir uns darauf freuen, es zusammen mit dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt zu realisieren. Ich wünsche Ihnen allen eine gute, ertragreiche Tagung. Ich freue mich auf das persönliche Kennenlernen mit all denen, die ich noch nicht kenne, und möchte mich erneut dafür bedanken, dass Sie mich hierhergebeten haben und ich am ersten Tag teilnehmen kann. Das empfinde ich ein Stück weit auch als Ehre. Vielen Dank.

Dr. Joachim Riecker leitet das Referat „Kultur und Demokratie; Erinnerung in der Einwanderungsgesellschaft“ bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.

² Claudia Roth: Haus der Demokratie – Ein Ort für Einheit in Vielfalt, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. Okt. 2023, <https://www.faz.net/-gzh-bgry6> [zuletzt: 06.11.2023].

Parlament und Protest in der Demokratiegeschichte
Hybride Jahrestagung 2023, 28.29. September 2023, Historisches Museum Frankfurt a.M.

SprecherInnenrat der AG Orte der Demokratiegeschichte (Hrsg.)

Redaktion: Markus Lang

© Gesellschaft zur Erforschung der

Demokratie-Geschichte e.V.

Weimar 2023

Umschlaggestaltung: id | Agentur für Kommunikation

Druck und Bindung: Druckerei Schöpfel, Weimar

ISBN 978-3-949903-10-6